



## STEUERVERMEIDUNG UND LIEFERKETTEN-UN-VERANTWORTUNG

### Am Beispiel BASF

Abendveranstaltung im Vorfeld der BASF-Hauptversammlung

**10. Mai 2017, 19:30 Uhr**

**Haus der Evangelischen Kirche, M1, 2 Mannheim**

Die globalisierte Weltwirtschaft ist voller Beispiele einer ungerechten Arbeitsteilung, die dafür sorgt, dass Rohstoffe aus der südlichen Hemisphäre im Norden verarbeitet werden. Mit dem Export von Rohstoffen wandern auch qualitative Arbeitsplätze aus. Was in der Regel in den Abbauregionen übrig bleibt sind Umweltverschmutzung und Armut. Betroffen davon sind dabei vor allem diejenigen, die Rohstoffe direkt fördern und die Gemeinschaften, welche in unmittelbarer Nähe der Rohstoffregionen leben. Ihre Lebensgrundlagen werden durch den Rohstoffabbau zerstört. Die Platinindustrie macht hier keine Ausnahme. Ganz im Gegenteil hat das Massaker von Marikana im Jahr 2012 gezeigt, welche Verhältnisse in dieser Mine herrschen, aus dem der deutsche Chemiekonzern BASF Platin für die Herstellung von Katalysatoren bezieht. Seit diesem Massaker versucht ein Bündnis von deutschen und südafrikanischen Organisationen BASF dazu zu bewegen, ihrer Lieferkettenverantwortung gerecht zu werden. Auch im fünften Jahr nach dem Massaker kommt wieder eine Delegation aus Südafrika nach Deutschland, um die Öffentlichkeit zu mobilisieren und auf der Aktionärsversammlung BASF direkt ins Gewissen zu reden.

Diese Veranstaltung will daran erinnern, dass in den letzten fünf Jahren trotz Lippenbekenntnisse von Lonmin und BASF nichts Nennenswertes im Blick auf die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter passiert ist. Zugleich soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass BASF auch mit einer milliarden schweren Steuervermeidung Schlagzeilen macht. Lieferketten-Unverantwortung und Steuervermeidung sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Beide geschehen auf Kosten der Arbeiter und der Allgemeinheit in Südafrika und in Deutschland.

